

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff
Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nr. 76.

Freitag, den 22. September

1882.

Bekanntmachung,

Durchschnittspreise für Marschfourage betr.

Von der Königlichen Kreisauptmannschaft Dresden sind die Durchschnittspreise für Marschfourage in dem Hauptmarkorte des hiesigen Bezirks, der Stadt Meissen, auf den Monat **Juli** d. J. folgendermaßen festgestellt worden:

8 Mark 10 Pf. für 50 Kilo Hafer,
3 " 46 " " 50 " Heu,
2 " 18 " " 50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 14. September 1882.
v. Hoffe.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. September 1882, Vormittags 9 Uhr

findet im hiesigen Verhandlungsloale öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen.
Meissen, am 19. September 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Hoffe.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Rittergutsbesitzer Karl Hugo **Kayser** auf Neukirchen als Gutsvorsteher für die Rittergutsbezirke Neukirchen und Steinbach bei Mohorn verpflichtet worden ist, wird dies hiermit veröffentlicht.
Meissen, am 16. September 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Hoffe.

Tagesgeschichte.

Alle politischen Parteien in Preußen rüsten sich für den bevorstehenden Wahlkampf aus Anlaß der Wahlen zum Landtag. Die deutschkonservative sowie freikonservative Partei haben Wahlaufträge erlassen, die liberale und die nationalliberale Partei erläßt Flugblätter, um das Volk zu beglücken und zu belehren.

Aus Elsaß-Lothringen, 17. September. Die Zahl der bei dem Hügeltter Eisenbahnunfall Verunglückten steht nunmehr fest. Es sind sofort getödtet worden und bisher an ihren Verletzungen gestorben im Ganzen 75 Personen; schwer und mittelschwer verletzt sind 95 Personen und leichtere Verletzungen haben gegen 100 Personen davon getragen. Die Gesamtzahl aller Verunglückten beläuft sich hiernach auf die furchtbar hohe Ziffer von 270. Von den Schwerverwundeten schweben noch vier in Lebensgefahr, sodas die Zahl der Todten sich noch vermehren kann. Uebrigens befinden sich auch viele weniger schwer Verletzte nicht außer aller Gefahr, da Mancher innere Verletzungen davongetragen haben dürfte, wie ein Vorfal in Kolmar beweist. Ein Kolmarer Bürger hatte sich auf dem verunglückten Zuge befunden und war anscheinend mit heiler Haut davon gekommen, obgleich er eine heftige Erschütterung erhalten hatte. Vor einigen Tagen betheiligte er sich am Tanze, kaum hatte er einige Umdrehungen gemacht, als der bis dahin gesund gewesene Mann todt zusammenstürzte. Die von der kaiserlichen und großherzoglich badischen Familie, sowie aus vielen Theilen Deutschlands den Verunglückten und ihren Angehörigen zu Theil gewordene warme Theilnahme und kräftige Unterstützung hat manche Wunden geheilt. Die Noth ist freilich auch groß, und wenngleich schließlich die Eisenbahnverwaltung nach Lage der Sache für allen Schaden wird aufkommen müssen, so wird doch bis dahin noch geraume Zeit verfließen. Inzwischen wird aber die öffentliche Wildthätigkeit eingzugreifen haben, um die augenblickliche Noth zu lindern. Die Regierung nimmt sich der Beschädigten kräftig an und hat bereits die nöthigen Schritte gethan um den Umfang des Schadenersatzes bei jedem Einzelnen festzustellen.

Klagenfurt, 17. Sept. Das obere Drauthal bis Willach ist infolge fortwährender Regengüsse überschwemmt, mehrere Brücken, die über die Drau führten, sind sortgerissen, der Eisenbahnverkehr ist eingestellt.

Innsbruck, 17. September. Infolge heftiger Regengüsse sind Etzthal und das Pustertal überschwemmt, der Eisenbahnverkehr ist theilweise eingestellt; die Brücken, Wege und Dämme sind vielfach durchbrochen. Die Stadt Trient steht unter Wasser. In Bruneck sind mehrere Häuser weggeschwemmt. Das Militär und die Landesjäger leisten überall werththätige Hilfe.

Rom, 18. September. Infolge von Wolkenbrüchen sind der Etich, der Brenta und die Piave, wie andere Flüsse in Lombardo-Venetien ausgetreten. In Verona wurden Brücken weggeschwemmt, die Stadt ist vollkommen überflutet. Die Wasserhöhe hat die von 1868 um 85 Ctm. überstiegen. Der Po, die Arno und der Tiber haben sich bisher nicht drohend gezeigt.

Eine förmliche Hochflut von Gerüchten und Kombinationen in Bezug auf die egyptische Frage ist hereingebrochen. Es wird in den Blättern von allerlei Anträgen, die bald von dieser bald von jener Partei ausgegangen sein sollen, gesprochen und von dem unmittelbar bevorstehenden Wiederzusammentritte der Konferenz oder auch von der Einberufung eines Kongresses Meldung gemacht. Aller diesen Angaben muß man ohne Ausnahme mit der größten Vorsicht begegnen. Englands Aufgabe wird es sein, Vorschläge über die weitere diplomatische Behandlung der egyptischen Angelegenheit zu machen. Bisher liegen solche von Seite des Kabinetts St. James noch nicht vor, und dies scheint angesichts der Kürze der seit der militärischen Entscheidung in Egypten verflossenen Zeit, andererseits im Hinblick auf die Thatsache, daß der militärischen Entscheidung noch die Herstellung der Ordnung anderer Mächte bezüglich Egyptens gemeldet hat, dürfte kaum buchstäblich zu nehmen sein und besten Falls nur auf Vermuthungen oder auch auf bloßen Wünschen beruhen. Vorerst fehlt es überhaupt an einer greifbaren Basis für Anträge sowohl, wie für Verhandlungen, und man wird kaum fehl gehen, wenn man annimmt, daß alle Mächte wenigstens eine Weile lang noch ruhig, wenn auch aufmerksam, die weitere Entwicklung der Dinge abwarten werden. Es ist allerdings denkbar, daß die britische Regierung, die mindestens im Prinzip mit sich selbst darüber im Klaren sein dürfte, was sie beiläufig bezweckt, alsbald an die anderen Mächte herantreten werde; es ist aber auch möglich, daß England zuerst die vollständige Pazifikation Egyptens durchzuführen und nur hernach mit Vorschlägen in Betreff der Zukunft sich an die Mächte wenden wird. In letzterem Falle werde natürlich eine längere Zeit verstreichen, bis irgend welche diplomatische Verhandlungen stattfinden. Ob inzwischen hier und da ein vertraulicher Ideenaustausch zwischen einzelnen Kabinetten gepflogen werden wird, muß dahingestellt bleiben; auch dies wäre nur möglich, wenn man erst die Absichten Englands kennen und dadurch eine Basis für einen solchen Ideenaustausch gewinnen würde. Daran, daß man überall die englische Initiative abwartet, ist nicht zu zweifeln, und für eben so gewiß gilt, nach der in auswärtigen Angelegenheiten neuerlich stets gut unterrichteten „Kreuzzeitung“, daß man auf ein loyales Vorgehen Englands rechnen darf.

Aus Alexandrien vom 14. September schreibt der Korrespondent der „Times“: In den letzten zwei Monaten bot der Palast Kas-el-Tin, die Wohnung des Khedive, den Anblick der Verlassenheit dar. Man konnte sich dahin zurückziehen und ungestört schlafen; höchstens hörte man das Gemurmel einiger Bediensteten die sich arge Mühe gaben, mit Hilfe Ollendorfs das Englische zu bereistern. Hier und da unterbrachen Generalkonsule, Korrespondenten und andere Europäer die Einsamkeit, aber von den eingeborenen Klassen ließ sich Niemand sehen, außer der Mann, dessen Pflicht es war, morgens an den Stufen des Palastes das Gebet zu sprechen. Ein Fremder, der dies sah, mußte fühlen, daß Tewfik Pascha von seinem eigenen Volke gänzlich verlassen und nur von Fremden umgeben sei. Heute Morgen, auch wenn ich die wichtigen Ereignisse von gestern nicht gekannt hätte, der veränderte